



**Vrsachen warumb die Theologen zu Wittenberg, nicht bedacht
sein, sich in offentliche Condemnationes, derer so man
Caluinisten nennet, einzulassen.: Bericht Auff den Zettel, der
vnter dem Namen der Theologen zu Wittenberg spargieret
wirdt, das sie sich in offentliche Condemnationes der
Caluinisten einzulassen, nicht bedacht.**

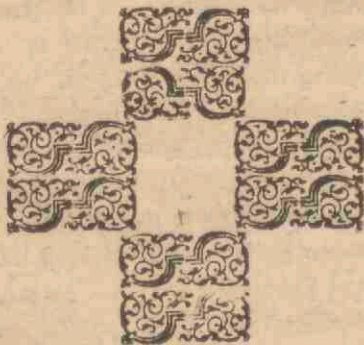
<https://hdl.handle.net/1874/430275>

Ursachen warum die

Theologen zu Wittenberg / nicht bedacht sein / sich
in öffentliche Condemnationes / derer so man
Caluinisten nennet / einzulassen.

Bericht

Auff den Zettel / der vnter dem Namen der Theo-
logen zu Wittenberg spargieret wurd / das sie sich in
öffentliche Condemnationes der Caluinisten ein-
zulassen / nicht bedacht.



Anno

M. D. LXXIX.

Die

... ..

...

... ..

...



...

...

Ursachen warum die

Theologen zu Wittenberg nicht bedacht sein / sich
in öffentliche Condemnationes / d. rer so man
Calumnisten nennet / einzulassen.

Ersilichen ist ihnen nicht zuthun umb Zwingli-
um Decolampadium / P. Martyrum Bullingerum /
Caluinum / Bezam / vnd dergleichen etliche Personen /
auch umb Genff / Zürich / Heydelberg vnd dergleichen etliche
Städte. Sondern umb ganze Länder vnd Römischreich / als
Frankreich / Engeland / Schotten / Ungern / Polen / vnd
dergleichen Schulen vnd Kirchen / tot genium & regnorum Ecclesias
zuerdammen / sellet ihnen billich schwer sår.

II. So ist auch am tag quantum sit vobis fidei & constantia eben
in derselben Länder Kirchen / quantum sustineant periculorum & qua
constantia Wie solte man den Holz zutragen / vnd das Feuer /
so die Tyrannen vber ihren halß anzünden / helfen auffblasen?

III. Ist auch offenbar das Anno 1566. Im Reichstag
zu Augspurg / die größte vnd schwerste Disputation / in dem
vorgelassen sey. Ob Pfalzgraff Fridrich Churfürst wegen
enderung der Religion / so er in seinen Landen vorgenommen /
hinsüro zu achten sey / sår ein membrum confessionis augustanae. oder
nicht billiger / wie etliche hart darauff getrungen / auß dem Res-
ligions & per consequens auch Landesriden zusehen / Weil es aber
dazumal aussonderlichen Rath fürnemer Reichsstände / mit
hochgedachtem Pfalzgraffen diese Weg nicht erreicht. Quare
nos condemnamus eos, quos totus conuentus statuum imperij nondum ausus est
condemnare

IIII. Vber diß ist der Schulen zu Wittenberg brauch nicht /

das sie sich in solche *condemnationes* jemals eingelassen. Vnd ob wol Lutherus in etlichen *Screibbüchern* gar hart wider *Zwinglium* vnd andere/eingelassen so hat er sich doch hernocher etwas freündtlicher gehalten in der *Concordien* so mit den oberlendischen *Theologen* auffgericht.

v. So hat sich auch *Doct: tiberius* nicht dürfen/auch nicht wollen in *condemnation* der *Caluinisten* einlassen/der doch in dieser *Kirchen* *expresse* wider sie geschrieben. So ist auch *ihiger* zeit/der *Status controversie* auff einem andern beruhend/als er *tempore Lutheri* gewesen ist.

vi. Man sihet auch/was die *Flacianer* vnd ihres gleichen/so auff die *condemnationes* dringen/vnter diesem *Schein* suchen/nemlich das sie darunter alle ihre neue *Trewme* vnd eingefürete *schwermerey* verdecken vnd bementeln/ vnd desto freyer auch vnuerhindert ferner *newtung* einsüren möchten wie man in ihrer *Physica communicatione & eversione aliquot articulo rum fidei* sihet/ solchen *muthwillen* vnd *büberey* soll man ja nicht helfen strecken.

vii. Entlich/dieweil es ja nicht viel anders wird sein können/denn das sich etwan *Christliche Fürsten* vnd *Herrn* dieser *Streit*/so von tag zu tag grösser werden/annehmen/vñ die *controuersien ad synodum aliquam deduciren: differamus igitur eo usq: condemnationis.* Welche so wir *ist* solten herauß fahren lassen/*pruaremus nos iure suffragij quod in pia synodo habituri sumus.*

Bericht

Auff den Zettel/ Der

unter dem Namen der Theologen zu Witten-
berg spargiret wirdt / das sie sich in öffentliche
Condemnationes der Calvinisten einzulassen/
nicht bedacht.

DER Zettel vnd Nahme/ Das dieses bedenk-
lichen sein soll der Theologen zu Wittenberg/ ist vn-
glaublich/ vnd scheint ein lauter gedicht/ das den hiesi-
gen Wittenbergischen Theologen ohne zweiffel/ auß lauter
vngrund wirdt zugemessen/ vnnnd darzu sich nicht bekennen
werden / darumb es inen auch obliegt sich solches verdachts
selbst zuentschütten / das sie nicht dafür angesehen vnd gehals-
ten werden / als handelten sie wieder ihr vorige bekendnis vnd
subscription. vnnnd treten zum ersten ab von ihrer vorigen Erkle-
rung, da ihrer eins theils, vnd zwar die fürnemsten, in aufges-
gangenen Predigten vnnnd mündlich zum offtern/ auch für
Fürstlichen hohen Personen wider die Calvinisten vnd ihre
schädliche Irthumb/ geleret/ geredt/ vnd bezeuget haben/ das
sie ohn allen verdacht sein/ vnnnd bey der Lehre/ die vns Gott
durch Lutherum widerumb gnediglich geoffenbaret, bestens-
diglich verharren wolten / Solte nu darwider etwas von an-
dern Theologen die hernach kommen möchten/ geschehen/ so
könnte man nicht wissen / was den Theologen heutiges tages
mehr zutrawen were/ vnd was endlich auß der Kirchen wer-
den soll/ vnd solte warlich/ ehe mans zewar würde/ gemeinigi-
lich alzu war werden die Prophecey Lutheri/ da er sagt/ Psalz
123. Es sezt sich ansehen/ als das das Predigambe wolle ober
A u j ——— ein

einen hauffen fallen / aber ob wol das Wort affier zu Wittenberg zu Nürnberg vnd an andern Orten ein Fall nemen möchte / von wegen der Vndanckbarkeit / so wurd es doch nicht allenthalben zu Grunde gehen / die Ursachen die im obgedachten Zettel stehen / sein sehr kalt / schwach vnd im grunde nichtig.

Die erste Ursach / Behet auff ganze Land vnd Königreich / die man nicht sol verdammen / diese Ursach komet von keinem Theologo her / Darumb wir die Theologen zu Wittenberg entschuldigt halten / sondern ist warhafftig ein eitel Bericht / denn niemandt verdammet ganze Königreich vnd Länder / vnd hats auch niemands jemals gethan. Sondern falsche Lehre straffet man / dadurch ganze Königreich / Länder / Kirchen vnd Stette verführet vnd betrogen werden / vnd das sollen vnd müssen die Theologi thun / wollen sie anders Gottes Gebot gehorchen vnd trewe Diener Christi erfunden werden vnd ihr Ampt recht verrichten / vnd selbst nicht falsche Lehrer vnd heuchler sein / wie leider alzuviel geschicht / denn wer die öffentlichen Irthumb dadurch die Kirch vnd Gemein Christi verführet werden / als fürnemlich isund sein / der Zwinglianer vnd Caluinisten / welche man mit Nahmen nicht nennen noch straffen darff / der ist so arg als die verführer selbst sein / vnd kan für keinen rechten trewen Lehrer gehalten werden / wenn er gleich sonst Englische gaben hette.

Solte diese vermeinte Ursach war vnd guldig sein / so dürfte man die Popisten vnd ihre Irthumb viel weniger als der Caluinisten Irthumb vnd lehrung straffen / denn da ist Spanien / Frankreich / Welschland / vnd ein großtheil deutsches Landes vnd anderer Länder vnd viel mechtiger Fürstenthumb vnd Stette / Schulen vnd Kirchen / da es schwerer fürfelt dieselbigen nicht zu verdammen (den das Wort hat als
hier

Hier wen man von Land vnd Leuten redet Calumniam in sich
Sondern falscher Lehre zu bezichtigen vnd zu überweisen vnd
solche falsche Lehre zu erdammen vnd jederman zu warnen
von falscher Lehre bey verlust ihrer Seelen heil vnd Seligkeit
abzuwenden vnd dem Wort Gottes zu folgen. Eben solche meinung
hat es mit den Türcken / der hat viel grosse Königreich /
Land vnd Leut / solte es darumb schwer fürfallen seinen Alcoran
zu erdammen / da wer zwar der Patriarch zu Constanti-
nopol mitten vnter den Türcken viel beständiger vnd auffrichtiger /
den wir leyder seind / den er alle Jahr an dem vort / da
der Türckisch Keyser Hoffelt / öffentlich in der irigen Kirchen /
den Machomet sampt den Alcoran verbannet vnd verdammet.
Welches wol der Keyser Immanuel den Griechischen Bischoffen
zu erbideten sich vnterstanden / besser Fried vnd Einigkeit
dadurch zu erhalten aber nichts außgerichtet / sondern es ist
diese Freiheit durch Gottes gnad mitten vnter den Feinden /
vnter welchen auch der Herr Christus herrschet bis auff diesen
heutigen Tag geblieben / Auch da der Türck Constantinopel
erobert / Keyserthumb vnd Fürstenthumb in grund zerstoret
hat. Was die namen Zwingli vnd Calum / vnd dergleichen
belangt / seindt dieselben nicht mehr Person Namen /
Sondern weil die falsche Lehre wider die Person des Herrn
Christi vnd wider die wahre gegenwert / austheilung vnd empfangung
des Leibes vnd Bluts Christi in H. Abendmal / vnd wider das
mundeliche wort / Tauff vnd Berechtigheit des Menschen für
Gott / vnd wider die gewisheit des Christlichen wahren Glaubens
von ihnen herkommen vnd ihren Schriften die nu gemein worden
gestreckt wirdt / so seindt Namen gleich wie wir nennen /
Arium, Eutychem, Nestorium, samosienum, Carlstad / vnd
dergleichen / dadurch ihre falsche Lehre vnd Lasterung
verstanden wird / vnd werden fromme Herzen da
für

für gewarner wie für des Teuffels gifft. Solches erfodere
Gott bey harter bedrawung von allen Predigern/ vnnnd hats
kein Mensch zuuerbieten macht/ der anders Gottes Zorn nicht
auff sich laden will/ vnd ist dazu von anbegin der Kirchen also
herbracht/ das man die falsche Lehre vnd dero Lehrer hat nam-
hafftig gemacht/ damit man allerley Secten könne vnterschei-
den/ vnd sich für ihnen hüten. Vn Christus vnd seine Apostel
das auch im brauch gehabt/ vnd alle trewe rechtschaffene Lehr-
rer zu jederzeit solchen Exempel auff Gottes befehl nachgesol-
get haben/ denn sol man sich für falscher Lehre vnnnd falschen
Lehrern hüten/ so muß man sie kennen/ sol man sie aber kennen
so muß man sie nennen/ wie die grossen Herrn vnnnd Potentat-
ten/ die falsche Münze nicht allein in gemein ohne Nam men
verbieten/ sondern in specie gepreg vnd Oberschrift benennen
vnd hierunder keines Namens schonen. Geschicht nu das in
Weltlichen Dingen vnd kan vnd soll niemandt solchs der E-
Obriqkeit verbieten/ Wie solte es denn der hohen Obriqkeit
vnd Göttlichen Maiestat vnd vnserm Erlöser Jesu Christo in
seinem Predigamt verboten sein/ oder zum wenigsten vbel
aufgelegt werden/ das er die falsche Lehre vnnnd die falschen
Lehrer die sich nicht bekehren/ mit Nahmen nennen vnd dafür
warnen leisset

Die ander Ursach/ Die im obgedachten Zettel ange-
zogen wird/ ist die Papistische Tyranny die geübt wurd/
wider etliche Länder vnd Stende/ so den Calumnischen Nah-
men haben: diese Tyranny/ spricht der Zettel. sollen wir nicht
Stercken/ noch Holz zuragen vnd das Feuer auffblasen.

Diß ist ein lauter Genicht vnnnd Ursach ohne Ursach/
den worin vben die Papisten ihre Tyranny e Nicht von wes-
gen der Irthumb darin die Calumnisten stecken/ den sie vnser
vnd aller vnser rechtlehrenden so wenig verschonen als ihrer/
wenn

wen sie vnser mechtig werden können/ es gilt ihnen hirinnen
gleich / wer nicht Papistisch sein will / der muß herhalten/
er gleub was er woll / Er sey Luterisch oder Caluinisch / oder
was sein mag. Es gilt hie auch nicht zusagen/ das man darüñ
rechten Glauben vnd gesunde Lehre habe / dieweil man leiden
vnd hingericht muß werden / leiden macht keinen Articul des
Glaubens / Das Wort Gottes muß da sein vber dem man
leiden soll / wenn das Wort nicht da ist / so gilt das leiden
nicht / wie es recht gesagt ist : *Causa facit Martyrem non Martyrium, &*
ubi non est veritas Christi ibi non est veritas martyrij. Die Lehre vnd sache
macht einen martyr / vnd nicht die marter oder die Straff/
vnd wo die Warheit Christi nicht ist / da gilt die marter wenis
ger denn nichts / zur bestetigung der Lehre. Es ist aber kein
zweiffel / das viel frommer Herzen mit herhalten / dan ob sie
gleich verfür̃t gewesen / doch an irem letzten End gnediglich
bekeret werden / vnd in wahrer Erkenntniß vnd Bekenntnis vnd
anruffung Christi Jesu ihren Geist auffgeben. Diesen ver-
gibt der Herr Christus ihre feil vnd Gebrechen / vnwissenheit
vnd erkandten Irthumb / darein sie geraten / vnd von andern
verfür̃ret worden sein. Wehe aber den falschen Lehrern die sie
verfür̃ret haben / von derer Hende / das Blut der verfür̃ten
vnd derer / so ohn bekerung in dem gefasten Irthumb gestor-
ben / vnd verdammet seind / gefordert soll werden. Gott bekere
vnd behüte Land vnd Leut / das niemand verdammet werde.
Weñ wir aber nun gleich bekennen vnd sagen müssen / das der
Papisten Tyranny vnrecht sey / wie sie denn ist / Sollen wir
derwegen solche Lehre vngestrafet lassen ? das volget gar
nicht / Es kan der Türck die Papisten angreifen vnd grossen
schaden thun junge Kinder Altteleut erwürgē / daher volget aber
nicht / das der Papisten Lehre durch auß recht / ihre Abgötterey
vnd Irthumb nicht zustraffen vnd andere nicht dafür zuwar-

nen sein sollen. Zwar wenn gleich der Türck oder ein ander
Feind/ vns die man Luterisch nennet/ vnd die wir reine rechte
gesunde Lehre haben angreiffet/ so schonen doch vnser weder
die Papisten noch Caluinisten/ gönnen vns gerne/ das wir
geplaget werden/ vnnnd schreien es geschehe vns recht/ diß
müssen wir leiden vnd leiden es gern/ ob wir gleich wissen das
vns vnrecht geschicht/ warumb solten wir denn nicht warnen
für dem Irthumb der Papisten vnnnd Caluinisten/ es sey zur
zeit oder zur vnzeit/ im Fried oder Krieg/ bey gesundheit oder
in todeszügen/ inner oder auffer gefahr/ da wir gewiß wissen/
das sie falsche Lehre führen vnd vertedigens/ Daraus volgt das
rumb nicht das wir Holz zutragen zu auffblasung des Jems
ers/ das ist ein Anlag vnd Beschuldigung des H. Geistes/
der falsche Lehre zu iderzeit straffet. Zu dem so fragen die Pa
pisten nichts darnach/ wenn wir gleich ganz vnnnd gar schweigen
könten/ vnd lassen vnser schweigens halben von ihrer
Verfolgung nicht/ sondern werden dadurch gestercket/ nicht
allein wieder die Caluinisten/ sondern wieder vns die sie Lu
theraner nennen/ als weren wir gleiches schlags mit ihnen/
vnd auß dem Religions Fried billich außzusetzen/ dahin es
auch endlich hinauß lauffen wird/ Gott helff vns gnediglich.

Zum dritten/ Was der Reichstag Anno 66. belanget
des der Zettel gedencket/ hat der Zettelschreiber wol hören leu
ten aber nicht zusammen schlagen/ Es hat Keyser Maximi
lianus II mit vielen andern Reichstenden erstlich angehalten
vnnnd darauff gedrungen/ den Religions Fried damats dem
Pfalzgraffen Churfürsten zuuersagen/ vnd were solchs ins
Werck gesetzt worden/ wo nicht Herzog Augustus Churfürst
zu Sachsen intercedirt vnd gebeten hette/ vmb Gedult vnnnd
Anstand/ auch verheischung das beste fürzuwenden/ damit
die

die Churfürst. Pfaltzgraff. Durchl. widerumb zurecht ge-
 bracht werden möchte. So hat auch Churfürst Pfaltzgraff
 derwegen in der Stat Berna das Burgerrecht erlanget vnd
 allerley dahin auß einer fürsorge führen vnd bringen lassen/
 im willen dahin sich zu begeben / so er ja von seiner Dignität
 abkommen solte / Desgleichen hat hernach Churf. Augustus
 etlich mal ober sein intercession vnd Vorbit / selbst geklaget / da
 er gesehen / das es das verhoffte vnd verwünschte Ende nicht
 erreichte vnd er selbst in wunderbarlichen ombgefuret worden.
 Es sollen auch die Theologi nicht dar auff sehen / *quos totius Con-*
uentus statum imperij damnet uel non damnet. Wir lassen die Reichs-
 stende nach ihrem Ampt vnd Gewissen das ihre verrichten /
 vnd wenn sie gleich alle Papistisch vnd Calumnisch würden /
 solten wir darumb keine Irthumb dürffen straffen? sondern
 nur sagen / was das Reich gleubet / das glauben wir auch / was
 das Reich verdammet / das verdammen wir auch? was were
 das vor ein Glaub vnd Bekenntnis? vnd wenn wir nichts gleu-
 ben noch lehren sollen / denn was Politici für gut ansehen / so
 darff man keiner Theologen / vnd ist gnug / das man auß den
 Cansleyen Materi Form vnd Weis zu lehren / zu Predigen
 vnd zuschreiben neme / das würd als denn ein feine Theologia
 vnd ein richtig Predigampt werden. Vnd wer weiß / was der
 Teuffel im Sinn hat / vnd womit er ombgeheth / auff das er zu
 gleich *una Catena* miteinander Keyserliche Pabsthumb / Theolo-
 gos vnd Politicos zu sich reisse / vnd ein hellischen Kuchen das
 rauß backe? ein solche Coniusion bringet entlich Land vnd
 Leut / in das eufferste Verdamnus an Leib vnd Seele.

Die vierdte Vrsach Im Zettel ist / das in der Schul
 Wittenberg brauch nie gewesen sich in solche Condemnatio-
 nes einzulassen / weil diese vermeinte Vrsach ein offenbar Ges-
ticht

nicht ist/ kan sie den Theologen ist alda nicht zugemessen wer-
den/ denn in der Augspurgischen Confession/ dazu sich Wit-
temberg allzeit bekennet/ vnd ihre promotiones darauff gerichte
hat/ werden damnirt oder verdamnet mit Namen, Manicheer/
Valentinaner/ Widerteuffer/ Donatisten/ Arianer/ Eunomianer/
Samosathener/ Pelagianer/ vnd dergleichen/ vnd
wird der Sacramentiret irrige meinung improbit vnnnd ver-
worffen. So mus der Zettel/ sich selbst auff die Backen schlagē/
da er bekennet/ das Lutherus Gottseliger/ wieder Zwinglium
geschrieben/ vnd die Sacramentsfeind/ wie seine Wort lau-
ten/ als offentliche Lügner erfunden/ die auch immer müssen
fortliegen/ weil sie ihrem dunckel mehr trawen den dem Wort
Gottes. Darumb er sie bestendigklich vnd festigklich für Gots-
tes vnnnd unsere verdampfte Feinde halten/ vnnnd sambt ihnen
Christi Wort nicht beugen/ schenden vnd verkehren will/ wie
eben diese Wort der tewre Fürst von Anhalt in seiner Pres-
digt/ von Abentmal widerholet. Desgleichē hat auch Philip-
pus zum offtern Carlstat/ Zwinglium mit ihren heidnischē ab-
sangen verworffen/ Pommeranus/ Forsterus/ vnnnd andere ders-
gleichen mehr. Vnd obwol Anno 36. ein Concordia mit etli-
chen Oberlendischen Theologen zu Wittemberg auff gute
Hoffnung ist entworffen worden/ alda Bucerus öffentlich ge-
prediget hat (wie an Churfürsten zu Sachsen die Theologi
selbst berichte/ damals zu Wittemberg solches geschrieben/ in
massen die Historia außweiset vnd die Originalia in Fürstli-
chen Cansleyen noch vorhanden sindt/ jedoch weil die Zwin-
glianer solche gütigkeit vnd freundligkeit Lutheri mißbraucht/
vnd in ihrem thun/ nur siets fortgefahren/ eins theils auch die
Concordiam nicht annemen wollē/ eins theils aber bereidt/ als
were D. Luther in ihre Lehre vñ bekentnuß durch auß getreten.
Dauon sie dann an D. Luthern auß Zürich geschrieben/ vnd
gebeten/

gebeten/ er solte des Zwinglij oder der Zwingliauer / in Predigten/ Lectionen vnd Schrifftcn nicht mehr gedencen. Da hat D. Luther solchen Betrug nicht lenger dulden sollen noch können / sondern da er die Vermahnung zum Gebete wider den Türcken schreibet / zeiget er die Ursach an / des Zorns Gottes wider vns / vnd vnter andern Ursachen setzet er der Papisten Tyranny / vnd der Kezer Zwinglianer vnd der Widerteuffer Breuel. Vber diese Vermahnung seind die Zürichischen Theologen hefftig verbittert worden/ vnd haben den Sacramentsstreit auffso new vernewret. Darumb D. Luther nichts mit ihnen wollen zuthun haben / vnd hat von ihnen/ Anno 43. Diese Wort geschrieben/sie handelen wider Gottes Wort vnd ihr Gewissen/ vnd geben der Warheit weder raum noch stat / sondern mit grosser mühe vnd arbeit die sie fürnehmen verführen sie sich vnd andere arme Leut/ vnd stürzen sich in die Hell hinunder. Ich hab ihnen mehr denn zuviel gute Wort gegeben vñ getrawet/ aber ich wil nun wider sie so lang ich leb/ mit meinem Gebet vnd meinen Schrifftcn als wider die Feinde Christi vnd seiner Kirchen/ mich finden vnd brauchen lassen. Darauff hat auch der teure Man Lutherus das letzte bekentnuß vom H. Abendmahl geschrieben vnd in druck verfertiget/ darin er Siebenpaltige vñ vneinige Sacraments schwermercy aufrichtig vnd redlich/ wie Samson die Seulen ergriff/ vnd für der ganzen Kirchen zuschanden gemacht hat/ Gott sey dafür lob vnd danck / vnd ist D. Luther biß an sein Christlich Ende bey solchem Bekentnis bestendiglichen geblieben / vnd noch vor seinem absterben zu Eisleben sich erkleret / das er noch einmal wider die Zwinglianer zuschreiben / vnd das blinde Teutschland / zum vberfluß zu warnen willens sey.

Die fünffte Ursach/ Was D. Paulum Eberum besanget den der Zettelschreiber anzeigt / hats auch ein andere meinung/denn da Eberus in allerley verdacht kam Anno 60. Da hat der Churf. Augustus Gottesliger/ durch D. Mordeisen vnd M. Ambrosium Kiel Hestprediger ihm beschlen lassen/ sein Bekenntnis vom Abendmal / in offentlichem druck zuthun. Ob nu wol Eberus lang bedereken gehabt/ so hat er doch endlich gewolget vnd selbst ohne schew bekennet/ das er mit der Caluinischen Argumenten sehr sey eingenommen gewesen / aber er hab des Herrn Christi Wort mit denselben conferiret vnd befunden/ das solche Argumenta den sich zur noch gar nicht halten wollen/ vnd das allein die Wort Christi müssen vnd sollen angesehen vnd gehalten werden/ so man anders recht glauben / vnd ein gut Gewissen vnd ein selig Ende haben wolle / darauff hat er sein Büchlein geschrieben/ darüber die Caluinisten eben zornig worden / vnd ihrer eins theils diß Büchlein im Aufrubr im Buchladen für jederman mit Kutten gesteupeet haben/ vnd Beza nennet es *vana & puerilia dialogi sicutis & famosis*. Das aber der *status controuersie* ist auff etwas anders beruhen sollte / denn er zu der zeit Lutheri gewesen / ist des Zettelschreibers Getichte/ denn darauff stehet es noch heutiges Tages noch immerdar / das die Wort Christi/ Das ist mein Leib vnd Blut/ noch feste stehen/ vnd wir nicht einen abwesenden sondern gegenwertigen Leib im Abendmal haben/ vnd das alle die jenigen irzig vnd falsch Lehren/ die nicht glauben/ daß das Herrn Brod im Abendmal. sey sein rechter wahrer Leib *sacramentali ratione*. welchen der Gottlose Judas eben so wol mit seinem Munde empfehet als Petrus vnd alle Heiligen.

Die sechste Ursache/ Auff solche nichtige erzelung vnd
vermeinte Ursachen fehret der Zettel nun herauß/ vnd seinem
alten giffe nach/ schilt er auff die Flacianer das dieselbigen alle
ihre trewne vnnnd eingefürte schwermercy vnuerhindert vort-
setzen wollen/ wellichs ein lauter mutwil vnnnd büberey sey.
Dieser mutwil vnd büberey des Zettelschreibers ist jziger zeit
zugroß vnnnd vnuerschembt/ Den Gottlob alles gezent/ das
man vorderzeit Flacianisch genandt hat/ durchauß auffgeha-
ben/ gestillet/ erkläret vnd verglichen ist/ dafür man Gott von
Herszen gedancket/ vnd ist vnter den benachbarten fürnehmsten
Kirchen in Sachsen/ Meissen/ Düringen/ Marck vnd vielen
andern außländischen niemals baß bestendiger einigkeit vnnnd
Correspondenz freundschaft vnd vertrauen/ gewesen/ denn
sindt das Christliche Concordien Buch auffgerichtet vnd ist
gedachter Landkirchen einhelliges Bekentnis worden ist/ da
ist auch nichts mehr von Flacianismo zugedencken/ außgeno-
men/ Was etliche von der Erbsünd im Menschen auff Ma-
nicheische weiß disputire/ darwider denn das Christliche Con-
cordien Buch diß vnd ander Fürstenthumb vnd Landbeke n-
nis außfürliche vnd gründliche widerlegung anzeiget. Es ist
aber dem Zettelschreiber nicht zuthun vmb den Flacianism um
der heutiges Tages hin vnnnd her seine eigene opinionones von
der Erbsünd spargiret/ dauon Gottlob vnser Kirchen vnnnd
Schulen nichts wissen/ Sondern er nennet Flacianer/ alle
die so nicht wollen Caluinsten sein/ vnd die sich dem Christli-
chen Concordien Buch vnterschrieben haben/ daher Churfürst
Herzog Augustus Gottseliger gesagt/ Ich bin durch den Na-
men Flacianer von meinen Theologen/ Juristen/ Arzten/
schendelich betrogen worden/ denn wenn ich einem recht hab
sollen feind werden/ so hat man mir ihn eingebildet/ Er sey ein
Flacianer/ aber nun sehe ich/ das ich auff diese weiß selbst/ der
alles

aller größte Flacianer sein muß / denn sie nennen Flacianer
alle die / so bey der Luterischen Lehre bleiben / vnd nicht wollen
Caluinisten sein. So wil ich mein lebelang ein Flacianer
bleiben / wens also sol verstanden werden. Wir haben nach den
Papisten iho in der Christenheit die größten Feind vnd wider-
sacher an den Caluinisten / diese können ihren gifft wider vns
bequemer nicht außspeyen / denn durch den Namen Flacianer /
mit welchen sie alle derer Lehre antastten / vnd verhaft machen
wollen / die zu dem Caluinismo nicht treten / es sey Sachsen /
Marck / Braunschweig / Lüneburg / Meckelpurg / Preuß-
sen / vnd andere die sich zum Christlichen Concordi Buch
bekennen. Disz müssen wir Gott befehlen / wieviel andere vn-
zehliche Iniurien / schmehen / schenden vñ lestern mehr. Das
aber der Zettel gedenckt *physica communicationis*. redet er dauon
wie ein blinder von der Farb / denn in vnsern Kirchen ein sol-
che Communicatio ist niemand im traum vorkommen / wil ge-
schweigt das man es öffentlich sol gelehret haben / das ist aber
war / das ein Antitrinitarius mit Nahmen Petrus Boni aun-
diszy oder Conyza Lituanus / der auß der Caluinischen schul
vom Herrn Radziwil zum Herrn Philippo gen Wittenberg
geschickt worden / disputiren wollen von der *Physica* vñ *Dia-*
lectica Communicatione / vnd derentwegen von Wittenberg
widerumb ist abgewisen worden / wie in der *Historia Augus-*
stanæ Confessionis Anno 56. Ferner angezeiget ist / so ist die
Zuersto aliquot articulorum fidei auch ein lauter Bericht vnd wie der
Zettel selbst bezeuget eitel mutwillen vnd Lüberey.

Die siebend Ursach / Endelich was den Synodum
betrifft / Obwol der H. Philippus / denselben allzeit widerras-
ten / wie sein Schrifften an Chur vnd Fürsten bezeugen / jez
doch hat man sich iho dahin erkleret / wo die Obrigkeit / zu ei-
nem

nem rechten Synodo kommen können das man gerne gehorsam leisten wolle. Das aber innerhalb der zeit solten die falschen Lehrer vnd Lere ihren forsgang haben vnd nicht gestraffe/vnd andere nicht fur ihnen gewarnet werden/das wird kein Christliche Obrigkeit noch sonst irgendet ein rechtschaffener Christ begeren/ noch ein trewer Diener Christi thun können/ er wolle denn schlecht wider Gottes Gebot handeln/ Der fromme HERR Iesus Christus komme mit seinem Jüngsten Tag vnd stelle ein vniuersalem Synodum vnd scheide seine Lemmer von den Böcken/ AMEN.

Diß hab ich auff ewer begeren vnd zuentschuldigung der sigen Theologen zu Wittemberg euch zur antwort nicht verhalten wollen. Sie werden auch selbst/ so ihr es von ihnen begeren werdet/ auch wol gnugsam vnd bessern bericht zuthun wissen.



S

Luthe

Lutherus im kurzen Bekenntnis vom
heiligen Sacrament/ Anno 1544.
Tom. 8. Ienensl.

Ich / als der ich nun auff der Gruben gehe/
wil diß Zeugniß vnd diesen Ruhm / mit mir für meis
nes lieben HErren vnd Heylandes Ihesu Christi Nichtsul
bringen / Das ich die Schwermer vnd Sacraments feinde/
Carlstad / Zwingel / Decolampad / Stenckfeld vnnnd ihre
Jünger zu Zürich / vnd wo sie sind / mit ganzem ernst ver
dampt vnd gemiden habe / nach seinem befehl / Tit. 3. Einen
Kecher soltu meiden / wenn er eins oder zwey vermanet ist/
vnd wisse / das ein solcher verkehret ist / vnd Sündiget / als
der schlecht wil verdammet sein / Sie sind offte genug auch
ernstlich genug vermanet / von mir vnd vielen andern / die
Bücher sind am tage / vnd gehet noch teglich vnser aller Pres
dige wider ihre lesterliche vnd lügenhafftige Kecherey / welches
sie wol wissen.

Item / Ich werde gezwungen keines Schwermers / er
heisse Stenckfeld / Zwingel / Decolampad / Carlstad / oder wer
sie seind / die Schwermer / Brodfresser vnd Weinsuffer /
das ist / Christi Lesterer vnd Feinde / gemeinschafft anzune
men / sondern muß weder ihre Brieff / Bücher / Brus / Seg
gen / Schrift / Namen noch Bedechtnis in meinem Herzen
wissen / auch weder sehen noch hören.

Item / Ich müste mich selbst in abgrund der Hellen/
samt ihnen verdammen / wo ichs mit ihnen solte halten/
oder mit ihnen gemeinschafft haben / oder darzu still schwei
gen / wenn ichs mercket oder höret / das sie sich meiner gemein
schafft anmasseten / oder rühmeten / das ihue / oder darzu
schweige der Teuffel / vnd seine Mutter / Ich nicht.

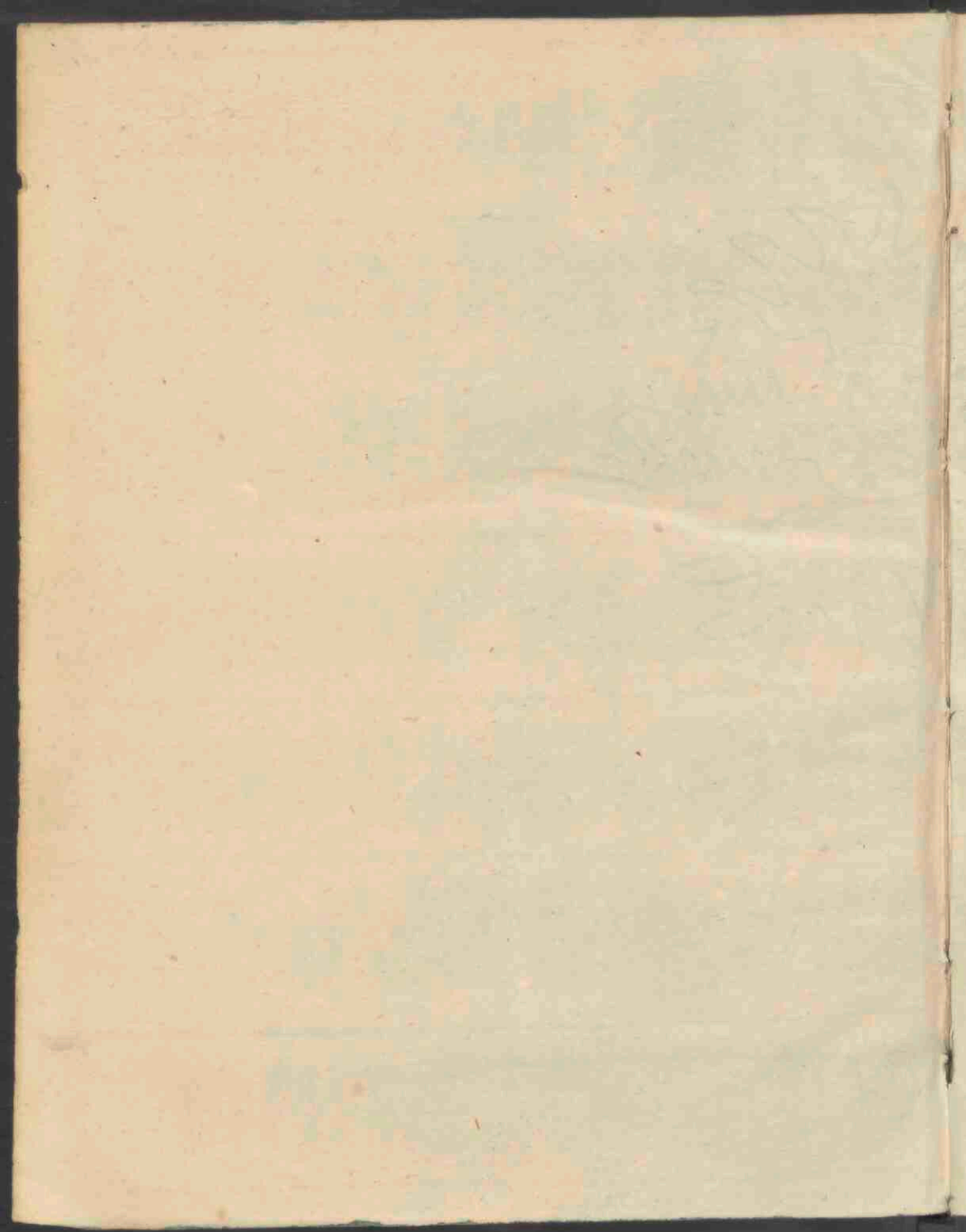
Darauff

Darauff hat Philippus ganz vnd gar daran verzweiffelt/
das Lutherus zu einem Schwermer zu machen were / Ad
Bulling.

Nunquam maiore impetu hanc causam egit Lutherus,
Desino igitur sperare Ecclesiarum pacem. Item, Hæc noua
belli instauratio impedit, ne quid de mo-
deratione nunc scribam, &c.

DEO GRATIAS.





of words can't be general

Ligatura 8 att p^{ra} q^o chort 96

... opellat...
... m uo opellat...
... p^{ra} q^o chort 96
... p^{ra} q^o chort 96

p m e n d q huc optone fact pnt eme huc pnt munit
 nam i eos ex cl pnt pntno pnt blyche p m u o m i l l o
 o c c i d i t a d p u a t o m q m m i p o m i t a d e r e o f f i t p r i a
 p e r m e o m u n t i l i h e t l a a s c a l l i a e q e r t p e d a j e e v m
 o f e h e r e n l o a r o r d m a n t o m u n t i n q u i o f i t b i f e t m l e g
 p n t e a l i u a b e p t e u o p r e a m t e p f u p c o f t e p u n t e f i t
 n o o b d i n o p e c i m l l i t e q u i l o q u e m e r u i a d f o l i e p n t e r t
 p m e n t e f q u o a d e t i o r o m a d e a e o m e t a d e p o m e t
 c p i e t i a s **D** i f e r t a r d e p u a d e q o n t e l l e t e p m e n t e f a
 m g l o e c o l a t e q u a l i e t i n g l o n o q i t e p m e n t e f a
 r t m a n a b h e r e s **I** p m d i f e r t e h e t e p m e n t e f a
 b i t h e a u g u m b i m e d a n t e t e p m e n t e f a
 f i d i c i t e h e t d i f e r t e h e t e p m e n t e f a
 f i h e a r m p m u n t e h e t e p m e n t e f a
E x h i b e t e h e t e p m e n t e f a
 a b o a d e r m p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f i d i e t e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f e n e t e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 t p n a f e n a b a e q u a l i e t i n g l o n o q i t e p m e n t e f a
 h o i o s u n t e r t a d e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 c r a d e a d e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 n o c a r o l e m f e l l a m e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 x v q a q p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f i q u e m a n o h e r o d a n t e r t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 n o c a r o h e r o d a n t e r t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 m a d i a n e q u e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 e r f i l i b e l l e q e d e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f m e r e s t a m e n t e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 n e r i f i n g u i f u b h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 a d p m u o q e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 u l g e t o e u l g e m a n t e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 m q u a n t e e t i t h e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 t q u o n o t e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 p o f f i t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 n o c i t e m g l o r e p l a n a t e a d e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 e x c e p t a n a u r e n o t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f e r f u u s e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f u d a f u d a q u a n t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a

t p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 q u e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 a l l i t a t i o n e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 t i e e x c e p t p o l i t i a p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 m e n t e h e t e p m e n t e f a
M u o q e d i c i t e n o o b i n a r e c o
 o d e m e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 o e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f e t e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 h e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 l i b e r q e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 l o q u e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 p e x h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f i d i c i t e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 a d m e n t e h e t e p m e n t e f a
 l i c o n t e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 i p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 a n o m e n t e h e t e p m e n t e f a
 a c c e p t o r e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 p r e t a d e q u e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 t e e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 m u n t e h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 v o l e n t e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f i t m e n t e h e t e p m e n t e f a
 o b i t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f e d i c i t m e n t e h e t e p m e n t e f a
 m e n t e h e t e p m e n t e f a
 n e a d f e c t a p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 q u e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f e m e n t e h e t e p m e n t e f a
 f e a m e n t e h e t e p m e n t e f a
O r d m a n t e h e t e p m e n t e f a
 n o o r d m a n t e h e t e p m e n t e f a
 n o h e t e p m e n t e h e t e p m e n t e f a
 d e m e n t e h e t e p m e n t e f a

